



**Protokollauszug**  
**12. Sitzung vom 13. Juni 2016**

**120/2016 30.00                      Postulat von Gaby Niederer betreffend Sicherheit und  
Sicherheitsempfinden  
Antrag auf Abschreibung**

**A. Postulat**

Am 29. April 2014 ist das folgende Postulat von Gaby Niederer eingegangen und am 23. Juni 2014 vom Gemeindeparlament an den Stadtrat überwiesen worden:

*„Für eine Verbesserung der Sicherheit und des Sicherheitsempfindens der Bevölkerung im öffentlichen Raum bitten wir den Stadtrat, eine Zusammenarbeit mit der SIP, der Organisation für Sicherheit, Intervention und Prävention der Stadt Zürich, zu prüfen.*

***Begründung***

*Der öffentliche Raum soll von der Bevölkerung angstfrei und mit gutem Sicherheitsgefühl genutzt werden können. Viele parlamentarische Vorstösse, die in letzter Zeit eingereicht wurden, zielen in die Richtung, dass das Sicherheitsempfinden eines grossen Teils der Bevölkerung vor allem abends und nachts und speziell an neuralgischen Punkten ungenügend ist. Neuralgische Punkte sind unter anderem Gebiete rund um den Bahnhof, im Stadtpark, beim Kirchenplatz vor der reformierten Kirche, bei der Bushaltestelle Zentrum und bei der Unterführung (Mausoleum) sowie bei der Brunngasse.*

*Die Stadt Schlieren steht im Limmattal mit dieser Situation nicht alleine da. Unsere Nachbargemeinden Oberengstringen und Dietikon setzen daher seit letztem Jahr sporadisch die SIP ein. Diese Einsätze werden von der Bevölkerung, aber auch von den Behörden, gleichermaßen geschätzt und positiv wahrgenommen. Die SIP-Mitarbeitenden schlichten Konflikte in öffentlichen Anlagen, intervenieren in Parks und auf Plätzen bei Störungen, Littering sowie bei Belästigungen. Sie fördern durch Präsenz und aktives Eingreifen die Sicherheit und wirken vertrauensbildend.*

*Es kann davon ausgegangen werden, dass die Stadtpolizei Schlieren/Urdsorf dadurch entlastet wird und sich anderen, dringenderen Aufgaben widmen kann.“*

**B. Bericht an das Gemeindeparlament**

Das Sicherheitsempfinden ist schwer messbar und wird von jedem Individuum unterschiedlich wahrgenommen. Je nach Medienberichten und aktuellen Vorkommnissen wird das Sicherheitsgefühl gestärkt oder zusätzlich geschwächt. Das Ressort Sicherheit und Gesundheit führte Gespräche mit den Verantwortlichen der SIP Zürich (Sicherheit, Intervention, Prävention) sowie mit dem Sicherheitsvorstand von Dietikon und der Sicherheitsvorsteherin der Gemeinde Oberengstringen, um sich über ihre Erfahrungen zu informieren.

## **SIP**

Die SIP kombiniert aufsuchende Sozialarbeit mit ordnungsdienstlichen Aufgaben. Sie schlichtet Konflikte in öffentlichen Anlagen und interveniert in Parks und auf Plätzen bei Störungen und Belästigungen. Die SIP-Mitarbeitenden haben keine polizeilichen Kompetenzen. Im Notfall müssen sie die Polizei aufbieten. Die Kosten für die SIP würden mindestens Fr. 25'000.00 pro Jahr betragen. Darin enthalten sind 180 Stunden für SIP-Mitarbeitende, welche stets in einem Zweierteam patrouillieren. Es handelt sich deshalb um lediglich 90 Einsatzstunden. Zusätzlich sind noch 37 Stunden für administrative Aufgaben und Networking enthalten. Je nach Bedürfnissen können diese Kosten mit den entsprechenden Leistungen erhöht werden.

## **Allgemeine Sicherheitslage Schlieren**

Die Sicherheit in der Stadt Schlieren befindet sich auf einem hohen Niveau. Den statistischen Daten der Kantonspolizei Zürich (Kriminalstatistik) sind keine überdurchschnittlichen Zahlen zu entnehmen, welche auf einen akuten Handlungsbedarf hinweisen würden. In der Statistik sind unter anderem Körperverletzungen, Diebstahl und Tötlichkeiten enthalten. Die nachfolgende Auflistung zeigt die Anzahl Vergehen gegen das Strafgesetzbuch in Schlieren seit 2009:

2009: 1'795  
2010: 1'436  
2011: 1'324  
2012: 1'900  
2013: 1'453  
2014: 1'251  
2015: 1'115

Der Vergleich über diese Jahre zeigt, dass die Anzahl Vergehen seit 2009 um 680 Fälle oder um rund 38 % abgenommen hat.

Nebst der Stadtpolizei Schlieren leisten verschiedene andere städtische Bereiche oder Drittfirmen ihren Beitrag zur Steigerung des subjektiven Sicherheitsgefühls.

## **Abteilung Finanzen und Liegenschaften**

In Bezug auf die städtischen Liegenschaften und extern eigemieteten Räumlichkeiten wird die Sicherheit über eine längere Zeit hinweg als unproblematisch empfunden. Dies belegen zum einen die Rückmeldungen der privaten Sicherheitsfirma, zum andern aber auch Gespräche mit Betreibenden sowie Anwohnerinnen und Anwohnern von neuralgischen Anlagen und Gebäuden wie Stadtpark, Schulanlagen, der Bahnhofstrasse und des Gewerbeareals Rütistrasse.

Private Sicherheitsfirmen führen entsprechende Kontrollaufgaben (Schliessungen von Gebäuden, Kontrollen bezüglich Einbruch, Vandalismus, unbefugte Personenansammlungen etc.) bei öffentlichen Gebäuden, Parkanlagen und Gewerbebauten aus. Aufgrund von Erfahrungen und Informationen werden Schwerpunkte definiert, die regelmässig kontrolliert werden.

Bekannt sind die angesprochenen Personenansammlungen im Stadtpark und bei der Personenunterführung Badenerstrasse 1, wo aber kein Gewaltpotential zu erkennen ist und auch keine Vorfälle bekannt sind. Dasselbe gilt für die Gebiete Bahnhofstrasse, Bahnhof Süd und Nord (hier steht man in Kontakt mit den SBB). Weiter dienen die Bemühungen der Stadt, das Zentrum mit Sommerbeiz und Fonduechalet zu beleben, ebenfalls der Steigerung der Sicherheit wie auch der Sicherheitsempfindung.

## **Werke, Versorgung und Anlagen (WVA)**

Um das allgemeine Sicherheitsempfinden der Bevölkerung zu verbessern, werden Graffitis oder Aufkleber so schnell wie möglich entfernt (Unterführungen, Signalisationen), Wände neu gestrichen oder defekte Leuchten ausgewechselt. Ein spezielles Augenmerk gilt der Unterführung Alter Zürichweg 21 zu Brunnackersteig, der Goldschlägiunterführung und der Bahnunterführung an der Uitikonstrasse. Seit rund zehn Jahren reinigt der Baudienst jeden Samstag das Zentrum. Seit 2015 kamen weitere zusätzliche neuralgische Bushaltestellen dazu. Am Schlierefäscht sowie an der Chilbi werden täglich (inkl. Wochenenden) Reinigungseinsätze sowie Containerleerungen organisiert.

### **Stadtpolizei Schlieren**

Die Stadtpolizei Schlieren war im Jahr 2015 während 4'662 Stunden in Schlieren präsent. Dabei kontrollierten die Polizisten unter anderem 3'238 Personen. Zudem leistete die Stadtpolizei 672 Stunden Revierdienst. Dabei handelt es sich um ein neues Projekt, welches gegenwärtig ausgewertet und über deren Ergebnisse nächstens informiert wird. Dabei setzt das Polizeiteam auf engen Kontakt mit der Bevölkerung mittels Bike- und Fusspatrouillen.

Bei der Auswertung sämtlicher Rapporte und Rückmeldungen ist in den von der Postulantin besagten Stadtgebieten keine überdurchschnittliche Anzahl an Vorfällen aktenkundig oder bekannt; auch nicht bei den eher peripheren Quartierschulanlagen. Die Auswertung zeigt, dass Verstösse gegen das Strafgesetzbuch (Tätlichkeit, Drohung etc.) hauptsächlich in privaten Räumen vorkommen, auf öffentlichen Plätzen hingegen nur sehr selten.

Für die Stadtpolizei wurden bis 2017 zusätzliche zwei Stellen bewilligt, um der wachsenden Bevölkerungszahl in Schlieren gerecht zu werden.

### **Kantonspolizei**

Auch die Kantonspolizei Zürich leistet ihren Beitrag zur Steigerung des subjektiven Sicherheitsgefühls der Einwohnerinnen und Einwohnern von Schlieren. Zum einen führt die Kantonspolizei regelmässig Grosskontrollen mit verschiedenen Schwerpunkten durch, zum anderen berät sie das Ressort Sicherheit und Gesundheit in Zusammenhang mit der Sicherheit im Strassenverkehr (Tempo-30-Zonen, Signalisationen, Markierungen etc.) oder macht auf gefährliche Situationen in Schlieren aufmerksam. Die enge Zusammenarbeit zwischen der Kantons- und Stadtpolizei führt zu einem positiven Wissensaustausch in verschiedenen Bereichen.

### **C. Fazit**

Unter Berücksichtigung der Leistungen der einzelnen Abteilungen und Bereiche, der hohen Kosten für die SIP sowie der Tatsache, dass die Sicherheit in Schlieren gewährt ist, erachtet der Stadtrat den Einsatz der SIP als momentan nicht notwendig.

### **Antrag an das Gemeindeparlament:**

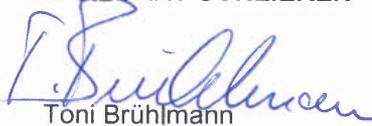
1. Dem Gemeindeparlament wird beantragt zu beschliessen:

Das Postulat von Gaby Niederer betreffend „Sicherheit und Sicherheitsempfinden“ wird im Sinne von Art. 79 der Geschäftsordnung des Gemeindeparlamentes als erledigt abgeschrieben.

2. Mitteilung an
  - Postulantin
  - Gemeindeparlament
  - Abteilungsleiter Sicherheit und Gesundheit
  - Abteilungsleiter Finanzen und Liegenschaften
  - Abteilungsleiter Werke, Versorgung und Anlagen
  - Archiv

Status: öffentlich

### **STADTRAT SCHLIEREN**



Toni Brühlmann  
Stadtpräsident



Ingrid Hieronymi  
Stadtschreiberin